Neue Freie Presse
3./II. 1915

Dem Verwaltungsrate gehören jetzt zwanzig italienische Mitglieder, ferner von Ausländern lediglich drei Schweizer, nämlich je ein Vertreter der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich, des Schweizer Bankvereines in Basel und der Union Financière in Genf an.

Die Bilanz der Banca Commerciale ist noch nicht festgestellt; in italienischen finanziellen Kreisen verlautet, daß sich die Dividende des Jahres 1914 zwischen 5 und 7 Prozent bewegen dürfte, während im Vorjahre 9 Prozent bezahlt worden waren.

Die Sicherung der Volksernährung in Deutschland.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse".)

Berlin, 1. Februar.

Die Bundesratsverordnungen, die den Verbrauch der in Deutschland vorhandenen Vorräte an Brotgetreide regeln sollen, haben im feindlichen Ausland selbstverständlich übelwollende Auslegungen erfahren. Man stellt dort die Dinge so dar, als ob der englische Aushungerungsplan gegen Deutschland bereits dem Gelingen nahe sei, während doch in Wirklichkeit sein Scheitern gerade durch die neuen Verordnungen gesichert ist. Daß es dazu überhaupt kommen mußte, geht aus der folgenden kurzen Erwägung hervor:

Die Getreidevorräte, die Deutschland nach einer guten Mittelernte besitzt, genügen, um das Volk bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Diese Voraussetzung würde im laufenden Erntejahr erfüllt gewesen sein, wenn nicht beträchtliche Einbußen an den Vorräten zu verzeichnen gewesen wären; die teilweise Besetzung von Ostpreußen und Elsaß-Lothringen und die dort durch den Krieg angerichteten Verwüstungen, die Ernährung von Hunderttausenden von Kriegsgefangenen und die zeitweilige Abgabe von Nahrungsmitteln an die Bevölkerung besetzter feindlicher Provinzen haben eine unerwartete Verringerung der Vorräte zur natürlichen Folge gehabt. Die Folgen dieser Tatsache zeigten sich, als eine Statistik der am 1. Dezember 1914 vorhandenen Getreidemengen aufgenommen wurde. Diese mag zwar pessimistisch ausgefallen sein, aber der Fehler hat sich durch das relativ günstige Ergebnis des Enddruusches ausgeglichen. Daraus ergab sich, daß die bis dahin getroffenen Vorkehrungen zur Streckung der Getreidevorräte und der Appell an die freiwillige Sparsamkeit der Bevölkerung nicht genügten, um ein Durchhalten bis zur nächsten Ernte zu garantieren.

Es wurde daher zunächst beschlossen, größere Getreidevorräte aufzubringen, die bei Eintreten der Knappheit zur Verteilung gelangen sollen; zu diesem Zweck wurde die Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. gegründet, deren Aufgabe es war, etwa 2½ Millionen Tonnen Getreide aufzukaufen; die Gesellschaft wurde mit 50 Millionen Mark gegründet, woran Preußen und einige andere Bundesstaaten mit